



**Niedersächsische
Staatskanzlei**

**Erläuterungen
zum
Modellvorhaben
„KonRek“
-
Konversion und Regionalentwicklung
in den
Landkreisen Celle und Heidekreis**

Stand: August 2014

Inhalt

Einleitung.....	3
Organisation und Beteiligungsprozess im Rahmen des Projekts	4
Inhaltliche Projektbausteine.....	4
Wesentliche Ergebnisse aus dem Projektprozess des Modellprojektes	5
1. Datenerhebung und -analyse, Untersuchung der Raumstruktur und raumbezogener Entwicklungstrends	5
2. Swot-Analyse als Basis der Strategieentwicklung in der KonRek-Region.....	5
3. Ableitung/Bestimmung von Handlungsfeldern und strategischen Zielen.....	6
Schwerpunktthemen mit Handlungsfeldern	6
Schwerpunktthema: Wirtschaft, Handel und Qualifizierung	6
Schwerpunktthema: Wohnen, demografischer Wandel und Soziales.....	7
Schwerpunktthema: Infrastruktur und militärische Liegenschaften, bezogen vornehmlich auf die Camps.....	8
Querschnittsthema: Verwaltung, Kooperation und Finanzen	9
Entwicklung von Handlungsempfehlungen (KonRek-Handlungsleitfaden)	9
Verstetigung, Fortschreibung und Ausblick	9

Einleitung

Die regionale Landesentwicklung hat das im Zeitraum von November 2011 bis Juli 2014 durchgeführte Modellprojekt „Konversion und Regionalentwicklung in den Landkreisen Celle und Heidekreis (KonRek)“ initiiert, finanziell unterstützt und intensiv begleitet. Die Förderung erfolgte aus Mitteln für Modellvorhaben der Regionalen Landesentwicklung zur Entwicklung und Erprobung exemplarischer regionalwirksamer Strategien, Prozesse und Maßnahmen in Höhe von 180.000 € der Gesamtausgaben in Höhe von 240.000 €.

Partner dieses regionalen Kooperationsprojektes waren die beiden Landkreise Celle und Heidekreis, die Städte Bad Fallingb., Bergen, Celle und Munster, die Gemeinde Faßberg und die Gemeindefreien Bezirke Lohheide und Osterheide.

Anlass für das KonRek-Projekt waren die aus dem geplanten Abzug der Britischen Streitkräfte resultierenden sehr hohen Herausforderungen für die Region. Des Weiteren wurden auch die mit der beabsichtigten Bundeswehrstrukturreform verbundenen Folgen für die beiden Landkreise einbezogen.

Mit dem Projekt erfolgte eine gemeinsame frühzeitige Auseinandersetzung der betroffenen Kommunen mit den Auswirkungen der Maßnahmen der Britischen Streitkräfte und des Bundesverteidigungsministeriums, die mit erheblichen negativen Effekten auf raumwirksame Strukturen und Entwicklungen verbunden sind, so auf Handel und Gewerbe, Infrastruktur, Arbeitsmarkt sowie Siedlungsentwicklung und Wohnraumversorgung / Immobilienmarkt. Der betreffende Raum ist ohnehin durch Strukturschwäche gekennzeichnet. Die Folgen der bevorstehenden Veränderungen begrenzen sich räumlich nicht nur auf die direkt betroffenen Orte, sie wirken sich auf die gesamte Region der beiden Landkreise aus. Und sie können thematisch nicht isoliert betrachtet werden, sondern sind in Zusammenhang mit anderen Entwicklungen zu sehen. So verstärken sie in erheblichem Maße zusätzlich die Auswirkungen des demografischen Wandels, die auch ohne die Herausforderungen der Konversion gegeben sind.

Daher verfolgte das KonRek-Projekt einen landesweit modellhaften regionalen Ansatz zur Bewältigung der Konversionsaufgabe unter besonderer Berücksichtigung der Prognose der "allgemeinen" Bevölkerungsentwicklung. Im Sinne einer interkommunal abgestimmten und integrierten Regionalentwicklung ging es darum, in einem zielgerichteten und transparenten Prozess umsetzungsorientierte Strategien und Handlungsempfehlungen zur nachhaltigen Stabilisierung des gesamten Raumes zu entwickeln, die die Grundlagen für die Realisierung konkreter Maßnahmen bilden sollen. Es galt, das Augenmerk auf strukturelle und funktionale Verflechtungen und Anforderungen zu richten und gemeinsame Problemlagen, aber auch Chancen zu identifizieren. Auf dieser Basis wurden die Strategien und Handlungsansätze fachübergreifend und regional abgestimmt erarbeitet. Die Stärkung der interkommunalen und regionalen Zusammenarbeit war insofern ein wichtiges Querschnittsziel im KonRek-Prozess. Die relevanten kommunalen und regionalen Akteure waren intensiv in den Prozess eingebunden. Die Bevölkerung wurde auf Veranstaltungen über Ziele und wesentliche Projektergebnisse informiert und hatte Gelegenheit sich einzubringen.

Organisation und Beteiligungsprozess im Rahmen des Projekts

Die Organisation und der Beteiligungsprozess ermöglichten eine frühzeitige Information und Einbindung aller am Zielfindungsprozess mitwirkenden Akteuren, um gemeinsam getragene Lösungen und Entscheidungen herbeiführen zu können.

Die Organisation und Beteiligung gestaltete sich im Wesentlichen wie folgt:

Als Gremien wurden eine regelmäßig tagende, projektsteuernde Lenkungsgruppe und eine Arbeitsgruppe mit den Aufgaben Planung, Organisation, Koordination sowie fachliche und inhaltliche Begleitung der Projektarbeit eingerichtet.

Im Rahmen des Beteiligungsprozesses wurden durchgeführt:

- ein Auftakt-Workshop "Konversion und Regionalentwicklung" unter Teilnahme der am Projekt beteiligten Kommunen und regionaler Experten aus den Bereichen Wirtschaft, Immobilien, Soziales und Militär,
- Regionalforen in den beiden Landkreisen (öffentliche Veranstaltungen),
- Experten-Interviews mit zentralen Akteuren aus der Region,
- Gespräche mit Vertretern der relevanten Landesministerien,
- ein Wirtschaftsforum „Perspektiven für die KonRek-Region“,
- eine Expertenwerkstatt „Wirtschaftliche Perspektiven für die KonRek-Region“,
- eine Expertenwerkstatt „Militärisch/zivile Nachbarschaften“,
- ein Regionaler Zukunftsdialog Konversion (Öffentliche Veranstaltung) sowie
- eine prozessbegleitende Medien- und Pressearbeit.

Für die gutachtliche Begleitung, Moderation und Erstellung der Berichte wurden Fachbüros beauftragt.

Inhaltliche Projektbausteine

Inhaltliche Projektbausteine waren:

- eine Datenerhebung und –analyse sowie die Untersuchung der Raumstruktur und raumbezogener Entwicklungstrends,
- eine Swot-Analyse als Basis der Strategieentwicklung in der KonRek-Region,
- die Ableitung/Bestimmung von Handlungsfeldern und strategischen Zielen,
- die Entwicklung von Handlungsempfehlungen (KonRek-Handlungsleitfaden).

Wesentliche Ergebnisse aus dem Projektprozess des Modellprojektes

1. Datenerhebung und -analyse, Untersuchung der Raumstruktur und raumbezogener Entwicklungstrends

Die im Rahmen des KonRek-Projekts durchgeführte umfangreiche Datenerhebung und -analyse zur Bevölkerung mit Schlussfolgerungen für demografiesensible Versorgungs- und Infrastrukturangebote sowie die Analyse der Raumstruktur und räumlicher Entwicklungstrends bildeten nicht nur eine wichtige Basis für die Erarbeitung der Handlungsempfehlungen des KonRek-Projekts. Sie sind darüber hinaus eine wertvolle Grundlage für weitere Aufgabenstellungen, Planungen, Konzeptionen und Projekte der Regionalentwicklung.

Behandelt worden sind vor allem die Themen: Bevölkerungsentwicklung, Haushaltsstruktur, Wandermobilität, Erwerbsbeteiligung, Arbeitslosigkeit, Kaufkraft/Einkommenssituation, Abhängigkeit von Sozialleistungen mit Schlussfolgerungen für Betreuung von Kindern im Vorschul-Alter, Schulen, Nahversorgung, Ambulante Gesundheitsversorgung, technische Netzinfrastruktur sowie Siedlungsentwicklung, Wohnungsmärkte, Wirtschaft.

2. Swot-Analyse als Basis der Strategieentwicklung in der KonRek-Region

Als wichtige Grundlage für alle folgenden Erkenntnisse, Empfehlungen und Strategien wurden auf Basis der Ergebnisse der durchgeführten Erhebungen, Analysen und Untersuchungen umfassend die Stärken und Schwächen der Region und ihrer Teilräume abgeleitet, nachvollziehbar dargestellt und daraus Chancen und Risiken für einen nachhaltigen Konversions- und Regionalentwicklungsprozess erarbeitet. Standortliche Gegebenheiten und Perspektiven werden dargelegt.

Die Swot-Analyse berücksichtigte dabei auch Herausforderungen, die sich für die Region aus allgemeinen Trends für Kommunen im ländlichen Raum ergeben wie:

- Bevölkerungsrückgang und Alterung der Gesellschaft mit der veränderten Nachfrage nach Haushalts- und Wohnformen,
- Gesellschaftlicher Wandel (z.B. Trend zum Leben in urbanen Räumen einerseits und ländlichen Räumen andererseits),
- Wandel zur Wissens- und Innovationsgesellschaft (mit Auswirkungen auf die Breitbandversorgung),
- Strukturwandel in der Landwirtschaft (u.a. auch ökologisch oder nachhaltig angebaute Produkte und Anbauverfahren).

Sie bildete somit – wie die Datenerhebung und –analyse – nicht nur eine wichtige Basis für die Erarbeitung der Ergebnisse des KonRek-Projekts, sondern ist darüber hinaus eine gute Grundlage für weitere Aufgaben, Konzeptionen und Maßnahmen der Regionalentwicklung.

3. Ableitung/Bestimmung von Handlungsfeldern und strategischen Zielen

Aufbauend auf der Swot-Analyse und der identifizierten Entwicklungspotenziale sowie unter Berücksichtigung vertiefender Untersuchungen zu ermittelten zentralen Auswirkungen wurden Handlungsfelder und für diese strategische Ziele festgelegt. Dabei wurden auch bekannte und erprobte Handlungsansätze aus eigenen Projekten und Referenzbeispielen herangezogen und ausgewertet.

Im KonRek-Prozess haben sich drei Schwerpunktthemen herauskristallisiert, bei denen die Landkreise und Kommunen die größten Auswirkungen zu erwarten haben und für die auch besonders dringlicher Handlungsbedarf gegeben ist.

Diese gliedern sich jeweils in Handlungsfelder mit erarbeiteten, konkretisierenden strategischen Zielen, die in umsetzungsorientierte Handlungsempfehlungen münden. Hierdurch wird eine konsequente Handlungsrichtung vorgegeben.

Der interdisziplinäre Strategieansatz des KonRek-Projektes findet sich in der integrierten Betrachtung der unterschiedlichen Handlungsfelder wieder.

Für die strategischen Ziele der Handlungsfelder wurde sowohl eine inhaltliche als auch zeitliche Prioritätensetzung zur Abwägung der Handlungsempfehlungen in Bezug auf anschließende Umsetzung vorgenommen.

Schwerpunktthemen mit Handlungsfeldern

Als Schwerpunktthemen mit Handlungsfeldern wurden identifiziert:

Schwerpunktthema: Wirtschaft, Handel und Qualifizierung

Handlungsfelder:

a) Schaffung von Arbeitsplätzen

Strategische Ziele:

- Wirtschaftsförderung auf überregionaler Ebene strategisch ausrichten und die unterschiedlichen Wirtschaftsförderinstitutionen vernetzen;
- Wachstum aus dem Bestand heraus fördern;
- Bundes- und Landesunterstützung zur Schaffung neuer und zum Erhalt bestehender Arbeitsplätze einfordern und gemeinsam arbeitsplatzgenerierende Investitionen forcieren;
- Auf Teilflächen der Kasernen gewerbliche Entwicklungsflächen schaffen.

b) Sicherung von Kaufkraft und Einzelhandel

Strategische Ziele:

- Positionierung des vorhandenen Einzelhandels und Gewerbes stabilisieren und stärken;
- Steuerung der Ansiedlung von großflächigem Einzelhandel fortführen.

c) Qualifizierung und Weiterbildung

Strategische Ziele:

- Freiwerdendes Fachkräftepotenzial der Zivilbeschäftigten des Militärs und britischer Familienangehöriger in den Arbeitsmarkt integrieren;

- Berufsbildende Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten schaffen;
- Ausbildung und Fachkräftesicherung im Handwerk und produzierenden Gewerbe gewährleisten.

Im gesamten KonRek-Prozess ging und geht es weiterhin darum, gemeinsam Standortkonkurrenzen und den Standortwettbewerb zwischen den betroffenen Kommunen in der Region abzubauen und stattdessen die partnerschaftliche, regionale und kommunale Zusammenarbeit zu fördern. Eine regional abgestimmte Entwicklung von wirtschaftsrelevanten, regionalbedeutsamen Projekten seitens der Akteure ist von essenzieller Wichtigkeit.

Schwerpunktthema: Wohnen, demografischer Wandel und Soziales

Handlungsfelder:

a) Anpassung der Baulandpolitik sowie Orts- und Quartiersentwicklung

Strategische Ziele:

- Vertiefende städtebauliche Analysen und integrierte Konzepte für ausgewählte Wohnquartiere im gesamtstädtischen Kontext erstellen;
- Rück- und Umbaustrategie für unattraktive Lagen und Gebäudebestände mit schlechtem baulichen Zustand entwickeln um Überkapazitäten abzubauen;
- Prozess von Leerzug und Wiedermietung attraktiver Wohnungs- und Gebäudebestände steuern und kontrollierte Vermietung sicherstellen;
- Städtebauliche Umbauprozesse durch Instrumente der Innenentwicklung und Leerstandsmanagement gestalten und koordinieren.

b) Gestaltung attraktiver Wohnformen für alle Generationen in den Kernorten

Strategisches Ziel:

- Alternativen Wohnraum für alle Generationen durch Umbau- und Sanierungsmaßnahmen in den Kernorten bereitstellen.

Von hoher Bedeutung für dieses Schwerpunktthema sind regional abgestimmte Anpassungsmaßnahmen; Handlungsansätze hierfür bieten regionale Siedlungsflächen-Konzepte und interkommunale Raumstrukturkonzepte.

In den betroffenen Kernorten Bad Fallingbommel und Bergen besteht starker Handlungsdruck, den hohen Wohnungsüberhang und Kaufkraftverlust zu kompensieren. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der demografische Wandel mit Alterung der Bevölkerung und Abwanderung insbesondere junger Menschen zusätzlich zum Abzug der britischen Streitkräfte und den Folgen der Bundeswehrstrukturreform örtlich und regional wirksam wird. In der Region gibt es bereits jetzt Wohnungsleerstand.

Als wesentliche Maßnahme wird der Rückbau von Wohngebäuden in erheblichem Umfang in den beiden Städten erachtet - vor allem im Mehrfamilienhausbereich. Ein Teil des bevorstehenden Leerstandes könnte alternativ umgenutzt oder umgebaut werden, um die Kernorte für junge Familien und ältere Generationen attraktiv zu gestalten.

Schwerpunktthema: Infrastruktur und militärische Liegenschaften, bezogen vornehmlich auf die Camps

Handlungsfelder:

a) Aufklärung der Altlastensituation

Strategisches Ziel:

- Bodenkontamination durch Altlasten und entsprechende Sanierungserfordernisse prüfen.

b) Anpassung der technischen Infrastruktur

Strategische Ziele:

- Vorhandenen Bestand analysieren (z.B. Wasserver- und -entsorgung) und zukünftige Bedarfe ermitteln;
- Technische Infrastruktur an veränderte Nutzungen und die neue Bedarfsituation anpassen und ggf. rückbauen.

c) Militärische Folgenutzung von Teilflächen der freigezogenen Liegenschaften

Strategische Ziele:

- Ermittlung von Bedarfen und Potenzialen für eine militärische Nachnutzung;
- Entwicklung von Szenarien für eine militärische Anschlussnutzung.

d) Zivile Folgenutzung der freiwerdenden militärischen Liegenschaften

Strategische Ziele:

- Zivilen Nutzungsbedarf des Bundes und der Länder eruieren und ggf. gezielt initiieren und fördern;
- Zivile Folgenutzung der Militärf Flächen konzeptionell und bauleitplanerisch vorbereiten;
- Verbindliche Regelungen zur Entwicklung geeigneter Flächen und Gebäude zwischen öffentlicher Hand und Flächeneigentümer Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) ausarbeiten und festlegen;
- Verbindliche Regelungen zum Umgang mit Zwischennutzungen zwischen öffentlicher Hand und Flächeneigentümer BImA ausarbeiten und festlegen;
- Interessierte Öffentlichkeit in allen Phasen des Konversionsprozesses durch innovative Partizipationsformen beteiligen.

Im Hinblick auf die Camps Hohne und Oerbke gibt es noch ein umfangreiches Abstimmungserfordernis zur Klärung und Entwicklung von Nachnutzungsoptionen für diese Bereiche. Seitens des Bundesverteidigungsministeriums ist zu klären, von welchem Bedarf einer militärischen Anschlussnutzung – insbesondere für das Camp Bergen-Hohne – belastbar auszugehen ist. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der Truppenübungsplatz Bergen auch weiterhin eine herausragende Bedeutung als Übungsplatz für die Bundeswehr und zugleich größter NATO-Übungsplatz in Europa haben wird.

Querschnittsthema: Verwaltung, Kooperation und Finanzen

Handlungsfeld: Kooperation, Marketing und Förderung

Strategische Ziele:

- Regionale und interkommunale Kooperation der Projektpartner und ihrer Nachbarkommunen fördern;
- Informelle Abstimmung mit Blick auf überregionale Raumplanung und ggf. interkommunale Bauleitplanung dauerhaft sicherstellen;
- Kommunale Haushalte sichern und entlasten.

Entwicklung von Handlungsempfehlungen (KonRek-Handlungsleitfaden)

Die zu jedem strategischen Ziel der Handlungsfelder erarbeiteten Handlungsempfehlungen sind als Handlungsleitfaden für die Praxis und handelnden Akteuren aufbereitet. Der KonRek-Handlungsleitfaden ist die Ausgangslage, um daraus weiterführende und detailliertere Konzepte sowie Projektskizzen zu entwickeln und Trägerschaften zu benennen.

Verstetigung, Fortschreibung und Ausblick

Das Modellprojekt „KonRek“ unterstützt die Ziele der Landesregierung Niedersachsen für eine integrierte Regionalentwicklung und ist Teil der Strategie einer regionalisierten Landesentwicklung. Es hat gute Grundlagen für das aus Sicht der regionalen Landesentwicklung sehr wichtige regional und interkommunal abgestimmte Handeln in der Region geschaffen. Der strategische Ansatz hat sich bewährt. Dies gilt zum Einen im Hinblick auf den notwendigen integrativ ausgerichteten kooperativen regionalen Prozess – der auch nach Beendigung des Modellvorhabens weitergeführt wird – und zum Anderen für die erzielten inhaltlichen Ergebnisse mit den auf strategischen Zielen basierenden Handlungsempfehlungen für die besonders bedeutsamen Themenfelder. Darauf aufbauend lassen sich die folgenden notwendigen Schritte durch die Umsetzung konkreter – vornehmlich regional bedeutsamer – Maßnahmen durchführen.

Die Projektpartner haben die Notwendigkeit eines gemeinsamen Vorgehens vornehmlich auch aufgrund des Projektes erkannt und streben als „KonRek-Region“ an, ihre regionale und interkommunale Zusammenarbeit im Konversions- und Anpassungsprozess fortzusetzen. Hierzu wurde von Projektpartnern mit Abschluss des Projektes eine Kooperationsvereinbarung über die weitere Zusammenarbeit geschlossen. Mit diesem gemeinsamen Vorgehen wird eine solide Basis für ein koordiniertes und regional abgestimmtes Vorgehen im zukünftigen Konversions- und regionalen Anpassungsprozess sichergestellt.

Ein bedeutender Umsetzungserfolg des KonRek-Projekts ist die Einrichtung eines konversionsbezogenen Regionalmanagements, welches mit einem Zuschuss von bis zu 156.150 € aus Mitteln der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ gefördert wird.